

chronik und des Arnold von Lübeck¹ in dieser Frage von Schäfer überzeugend nachgewiesen ist (z. B. S. 403 f. 406).

Den Tod Kasimirs I. von Pommern hat Cohn auf November oder Dezember 1180 fixiert, und ihm sind Hahn und Klempin² gefolgt. Aber durch die Angaben der Pegauer Annalen (SS. XVI, 264, 17) und der Chronik vom Petersberg (SS. XXIII, 158, 16) wird nur gesichert, dass er in der zweiten Hälfte oder wohl noch genauer im letzten Viertel des Jahres eintrat. Dass Kasimir erst nach Martini (11. Nov.) 1180 starb³, ist selbst dann eine völlig grundlose und unnötige Annahme, wenn wir mit ihm glauben, dass der Bericht der Pegauer Annalen hier chronologisch ganz genau die wirkliche Aufeinanderfolge der Ereignisse wiedergebe⁴. Denn das letzte vorher zeitlich genau festzulegende Ereignis ist die Belehnung Ottos von Wittelsbach mit dem Herzogtum Baiern am 16. September. Von den folgenden kann auch Cohn nur sagen, dass Balderam vor dem 9. Oktober Bischof von Brandenburg wurde, und wenn er die Uebergabe der Burgen Herzberg u. s. w. und den Uebergang der Grafen von Wöltingerode u. s. w. auf Mitte November ansetzt, so beruht das nur darauf, dass früher der 11. November als der letzte Termin⁵ dafür gestellt war: es kann natürlich sehr wohl schon im Oktober erfolgt sein, und weiter brauchen wir darum auch mit dem Tode Kasimirs nicht herabzugehen.

Damit sind die zeitlichen Grenzen für den Sieg der Brandenburger über die Pommern ziemlich eng gezogen; sie werden das noch mehr, wenn wir uns erinnern, dass Markgraf Otto Anfang April 1180 zu Gelnhausen und wieder am 16. Novbr. zu Erfurt am kaiserlichen Hoflager war⁶. In die Zwischenzeit wird also unser Kampf fallen; an den Winter 1179/80 ist so leicht nicht zu denken. Folgen wir unserer Quelle auch darin, dass Kasimir in ihm den Tod fand — und ich trage kein Bedenken, das zu tun⁷ —, so kommen wir ziemlich nahe an die untere

1) In sich ist aber namentlich die Darstellung des letztern durchaus geschlossen. 2) A. a. O. n. 85, S. 59 f. Auch Zickermann a. a. O. S. 118. 3) Cohn a. a. O. S. 333. 4) Obwohl z. B. nach Klempin der Slaveneinfall in die Lausitz fälschlich in den Frühsommer 1180 statt in den Herbst 1179 gesetzt wird. 5) Die beiden ersten waren der 8. und der 29. September. 6) Hahn a. a. O. S. 22. 33 f. 7) Es ist freilich richtig, dass die anderen Berichte nicht ausdrücklich von einem gewaltsamen Ende Kasimirs reden und so wohl auch nichts davon wissen. Das scheint mir aber kein durchschlagender Gegengrund. Ich halte darum die Auskunft Hahns a. a. O., Kasimirs Tod sei so kurz und plötzlich nach der Niederlage erfolgt, dass ein ferner lebender Schreiber ihn